



Chemiker-Aufenthaltsgenehmigung

Chemie

Das Anliegen der Fachschaft Chemie, Aufenthaltsräume für Studierende im Chemie- oder Biochemiegebäude zu erhalten bzw. zu erweitern, ist mittlerweile ein Altes. In den letzten drei Jahren hat sich einiges getan. Allein durch die Eröffnung des P12 - Cafes ist ein wichtiger Platz zum Tratschen und sich Treffen geschaffen worden. Mit dem Chemieraum (ein Stockwerk darüber) kam eine Räumlichkeit zum Lernen und Arbeiten dazu, die auch durchaus angenommen wird. Zuletzt ist schließlich eine **Aufenthaltsmöglichkeit bei den Garderoben** im Keller unter dem Hörsaal 017 dazugekommen, die zugegebenermaßen nicht gerade Gemütlichkeit ausstrahlt, dies zu ändern steht jedoch jedem frei. Die Fachschaft Chemie würde sich an einer Aktion zur Verschönerung dieses Bereiches sicher beteiligen und (auch finanziell) mithelfen.

Um endlich auch im Gebäude Stremayrgasse geeignete Aufenthalts- und möglichst auch Lernbereiche zu schaffen, wurden weitere Aktivitäten gesetzt.

Stiegenhausausbau, mäßig und teuer

Auf Betreiben von Prof. Gerhard Herzog und dem Leiter der Abteilung für Planung und Entwicklung an der TU, Johann Theurl

ließ die Landesbaudirektion eine umfangreiche Studie über einen Stiegenhaus-Einbau erstellen. Nach der vorliegenden Arbeit eines Architektenteams würden auf Höhe aller vier Stockwerke des Gebäudes Stremayergasse im Stiegenhaus Plattformen installiert. Diese sollten an Stahlseilen aufgehängt werden, welche durch Träger im Dach gehalten würden. Es entstünden so fünf Plattformen mit Bänken und kleinen Tischen. Das Problem: Der gesamte Raumgewinn beläuft sich auf 32 Quadratmeter, bei geschätzten Kosten von 2,5 Millionen Schilling nicht gerade viel. Wir sehen daher ein, daß eine solche Lösung nicht sinnvoll wäre, zumal es bei so hohen Kosten unwahrscheinlich erscheint, daß sie jemals realisiert würde.

Fünfter Stock, es gibt Alternativen

Schon vor zwei Jahren wurden Gespräche über einen Um- und Ausbau des fünften Stockwerks diskutiert. Dieses ist bekanntlich kleiner als die restlichen Stockwerke (Terrasse). Man könnte also den ungenutzten Zugangsbereich zu den Maschinenräumen der Abzüge, dem Mini-Seminarraum und dem Büro von Dr. Günther Bauer nutzen und zusätzlich einen Vorbau bis zum Rand des Chemiegebäudes vornehmen. Not-

wendig dazu: Isolierung der Maschinenräume, Glaswand in Richtung Stiegenhaus und Vorbau mit viel Glas.

Der entstehende Raum wäre zwar nicht gerade zentral gelegen, gerade das könnte ihn aber nicht nur zum Aufenthalts- sondern auch zu einem Studierraum machen.

Weitere Ideen für bauliche Maßnahmen wären der Einbau eines kleinen Brunnen mit Sitzgelegenheit oder von Holztrögen für Pflanzen und Holzbänken im Foyer.

Bevor aber endgültige Initiativen gesetzt werden, möchten wir feststellen, wie groß der Bedarf ist. Wir bitten Euch daher, uns Eure Meinung mitzuteilen und weitere Ideen einzubringen.

Tun könnt ihr das in unserer Sprechstunde (Mo. 13-14 Uhr) und bei den Fachschaftstreffen (3., 17., 31.Mai) jeweils im Chemieraum. Wem der Weg zu den Treffen "zu weit" ist, der kann uns ja ansprechen, wenn er uns zufällig irgendwo sieht, oder eine Notiz im Chemieraum oder auf der ÖH (Alte Technik) bei Christine hinterlegen. Sollten wir keinerlei Rückmeldungen erhalten, betrachten wir den Bedarf an Aufenthaltsplätzen als gedeckt.

(ms,bk)

HAGAR THE HORRIBLE

By CHRIS BROWNE

